Anregungen für den Kindergottesdienst am 27.01.2024

Am Schilfmeer in der Falle?

Gott ist da, wenn es nicht weitergeht

2. Mose 14

Darum geht's

Gehört alles, was passiert, zum Plan Gottes für unser Leben?

➔ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

➔ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste", sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen	**Spiel: „Fangen oder weglaufen"** Zwei Kinder stehen sich in der Mitte des Raumes gegenüber. L kündigt an, dass eine Münze geworfen wird. Die Regel lautet, dass ein Kind bei „Kopf" wegrennen und bei „Zahl" fangen muss, während das andere bei „Kopf" fangen und bei „Zahl" wegrennen muss. Diese Regel sollten die Kinder verstanden und sich gut gemerkt haben. L wirft die Münze und die Kinder müssen blitzschnell reagieren. Gewonnen hat, wer fängt bzw. wer bis zu einem Ende des Raumes davonläuft, ohne gefangen zu werden. Nacheinander kommen alle Kinder einmal an die Reihe.	Münze
Der Bibelspur folgen	**Zur Bibelgeschichte hinführen** L erinnert die Kinder daran, dass das Volk Israel aus Ägypten ausgezogen ist und von einer Wolkensäule geführt wird. Aber dieser Auszug ist auch eine Flucht vor dem Pharao. Das zeigt sich in der heutigen Geschichte, in der die Israeliten in Lebensgefahr kommen. An dieser Stelle kann L den Kindern auf ihren Landkarten bzw. Arbeitsbögen zeigen, wo sich das Volk gerade befindet (nördlich vom Golf von Suez).	Biblische Landkarten oder Arbeitsbögen der Kinder (beides siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

	Die Bibelgeschichte erleben L kündigt an, dass die Kinder heute immer wieder einen anderen Platz in der Geschichte einnehmen sollen. Das bedeutet, dass sie sich jeweils in eine bestimmte Person hineinversetzen und so reagieren, wie diese Person ihrer Einschätzung nach reagieren würde. L liest den Kindern die biblische Geschichte abschnittsweise vor (hierfür wird die Vorlage „Einen Platz in der Geschichte einnehmen" verwendet).	Vorlage „Einen Platz in der Geschichte einnehmen"
	„Heiße Bibelspur" (S. 25) L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext. Wie reagierten die Israeliten in ihrer Angst und Verzweiflung? Was taten sie? Anschließend liest die Gruppe 2. Mose 14,13–14. Was sagt dieser Text über Mose aus?	Heft „Schatzkiste" Bibeln
	Über Fragen nachdenken L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben. Auch die „Darum geht's"-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Die Flucht des Volkes Israel aus Ägypten war noch nicht zu Ende. Der Pharao hatte zwar nachgegeben, aber nicht aufgegeben. Und die Israeliten fühlten sich immer noch wie Sklaven, denn sie gaben ihr Ziel sofort auf, als die Ägypter nahten, und machten Mose Vorwürfe. Sie fürchteten um ihr Leben. Not und Angst werden nicht von Gott geplant. Auch nicht Enttäuschung, Ungerechtigkeit oder Krieg. Aber wenn solche Dinge passieren, dann ist Gott da. Kein Israelit hatte damit gerechnet, dass man durch ein Meer laufen kann! Gott zeigte, dass er zu den Israeliten stand. Der Durchzug durch das Schilfmeer gehört mit zur Befreiungsgeschichte, die man sich noch Jahrhunderte später immer wieder erzählte (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte").	

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Im Heute landen 	**„Voll im Leben“ (S. 25)** L fragt die Kinder, ob sie schon einmal so verzweifelt waren wie die Israeliten am Schilfmeer und keinen Ausweg wussten. Wer möchte, darf von einer entsprechenden Erfahrung erzählen. Auch L kann ein Erlebnis aus dem eigenen Leben beisteuern. L erklärt, dass man im Leben einfach in solche Situationen geraten kann. Wir fragen dann: „Warum?“ Oder: „Wer ist schuld?“ Darauf gibt es oft keine Antwort. Die Israeliten versuchten Mose die Schuld zu geben – und damit Gott. Wichtiger als die Schuldfrage ist aber, dass man die Probleme mit Gott durchsteht und bewältigt. Anschließend geht L auf die zwei Beispiele im Heft ein und fragt: „Was könnte bei diesen Kindern passiert sein? Wie könnte ein Ausweg aussehen, sodass alles wieder gut wird?“ Die Kinder äußern ihre Ideen. Falls noch nicht geschehen, kleben sie je einen Papierstreifen auf die „Gefühlswellen“ bzw. den „Gefühlsdschungel“ und schreiben darauf, was die abgebildeten Kinder tun könnten.	Heft „Schatzkiste“ Dickeres Papier (evtl. farbig; Menge je nach Gruppengröße) Pro Kind 1 Schere Klebstoff Stifte
Einen Schatz finden 	**WortSchatz (S. 27)** L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor. Dann breitet L die Symbole für die Bereiche „Gott“, „Welt“, „Ich“, „Familie“, „Schule“ und „Bibel“ sowie die Blanko-Variante vor den Kindern aus. Jedes Kind bekommt ein WortSchatz-Kärtchen und soll es auf den Bereich legen, in dem ihm der Spruch eine Hilfe sein könnte. Für zusätzliche Bereiche wie „Hobbys“, „Freundschaften“ etc. kann die Blanko-Variante verwendet werden (eine Beschriftung ist nicht erforderlich). L gibt den Kindern die Möglichkeit, etwas zu ihrer Wahl zu sagen. Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Symbole kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Vorbereitete Symbole (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)
Kreativ werden 	**Symbolische Aktion: „Ein Weg durch das „‚Meer der Angst‘“** L erklärt, dass die Geschichten der Bibel erzählt wurden, damit wir auch in schwierigen Situationen mit Gott rechnen. Dann teilt L viele A4-Blätter aus. Auf jedes Blatt sollen die Kinder etwas schreiben, das Angst machen kann. Die Blätter werden alle auf den Boden gelegt, sodass sie wie ein „Schilfmeer der Angst“ den Boden bedecken. Die Kinder stellen sich auf einer Seite des Raumes auf. Auf der anderen Seite kann L für jedes Kind eine Kleinigkeit als Geschenk auslegen. L nimmt einen Fön und bläst die Blätter auseinander, sodass die Kinder hindurchgehen können.	A4-Blätter Stifte Evtl. kleine Geschenke Fön

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Informationen zur Bibelgeschichte

Die Lage der Israeliten wirkt aussichtslos und ihre Panik ist nachvollziehbar. Mose und die Wolkensäule (und damit Gott) haben sie scheinbar in eine Falle geführt. Ihre Vorwürfe sind der Versuch, jemandem die Schuld zu geben. Wir sehen, wie genau biblische Geschichten manchmal unser Leben abbilden. In der Not suchen wir nach Erklärungen oder nach Verursachern und fragen nach dem Warum. Aber die Israeliten tun noch etwas anderes: Sie schreien zu Gott (vgl. 2. Mose 14,10). Und Mose versichert ihnen, dass Gott sie in der Krise begleitet. Gott fordert Mose zum Handeln auf: Der Stab soll ausgestreckt werden, das Wasser teilt sich. Die Israeliten müssen nicht kämpfen, aber den Weg durch das Wasser gehen.

Besonders bei Kindern sollten wir nicht über Gott sprechen, als wäre er der Verursacher jeder Notlage, damit wir mehr glauben, Vertrauen lernen, demütig werden o. Ä. Das trifft nicht unsere Lebensrealität. Schlimme Dinge passieren, heute wie damals. Das konstruiert Gott sicher nicht. Er will befreien und geht mit uns mit durch dick und dünn. Die Frage ist nicht, warum etwas passiert oder warum Gott es zugelassen hat, sondern: „Wie komme ich da durch? Wie verliere ich nicht die Hoffnung?"

Gott bekennt sich zu seinem ausgebeuteten Volk und wird es noch lange auf einem entbehrungsreichen Weg durch die Wüste begleiten. Die gesamte Erzählung dient der Erinnerung. Das Rettungswunder soll allen nachfolgenden Generationen vor Augen führen, dass Gott befreit.

Dass Mitgefühl mit den feindlichen Soldaten dabei keine Rolle spielt, sondern man selbstverständlich davon ausgeht, dass Gott sie gezielt getötet hat, erklärt sich aus dem damaligen Gottesbild. Heutzutage kann uns die Vorstellung, dass Gott das Ertrinken der ägyptischen Soldaten samt ihrer Pferde aktiv herbeigeführt haben soll, große Probleme bereiten. Es empfiehlt sich daher, den biblischen Bericht gemeinsam mit den Kindern auf menschliche Zuschreibungen abzuklopfen.

Rätsellösung (S. 26)

GOTT HAT IHNEN DAS LAND KANAAN VERSPROCHEN

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Einen Platz in der Geschichte einnehmen

Text der Geschichte: Der Pharao wachte mit Kopfschmerzen auf. Hatte er wirklich seine Sklavinnen und Sklaven mit Geschenken beladen wegziehen lassen? Wie stand er jetzt da?

➲ Auftrag an die Kinder: „Stellt euch vor, ihr wärt der Pharao, der sich selbst für einen Gott hält. Was würdet ihr an seiner Stelle fühlen, denken und sagen?" (Die Kinder reagieren.)

Text der Geschichte: Kurz entschlossen rief er seinen General. „Holt die Sklaven zurück oder vernichtet sie!" 600 schwere Kampfwagen sausten los. Sie fuhren Richtung Süden und folgten der breiten Fährte des Volkes. Nach einigen Stunden sahen die Soldaten das Volk. Es lagerte am Ufer des Schilfmeeres. „Schnappen wir sie uns, sie sitzen in der Falle!", rief der General.
Dina wusch sich gerade die Füße im Meer und begutachtete ihre Blasen. So viel war sie in ihrem ganzen Leben noch nicht gelaufen. Da entdeckte sie eine Staubwolke am Horizont. „Was ist das?", fragte sie ihren Vater. „Das sind die Ägypter", rief er erschrocken, „wir sind verloren!"

➲ Auftrag an die Kinder: „Stellt euch vor, ihr wärt ein Israelit oder eine Israelitin. Vor euch liegt das Schilfmeer. Hinter euch taucht die Armee des Pharaos auf. Es gibt keinen Ausweg. Was würdet ihr fühlen, denken und sagen?" (Die Kinder reagieren.)

Text der Geschichte: Alle schrien, klagten und jammerten: „Wir werden sterben!" „Wären wir doch in Ägypten geblieben!" „Was nützt uns die Freiheit, wenn wir tot sind?" „Die Wolkensäule hat uns in eine Falle geführt!" „Mose hat uns betrogen!" Schon konnte man das Getrappel der ägyptischen Pferde hören.

➲ Auftrag an die Kinder: „Stellt euch vor, ihr wärt Mose, der die Verantwortung für das Volk hat. Was würdet ihr an seiner Stelle fühlen, denken und sagen?" (Die Kinder reagieren.)

Text der Geschichte: Mose dachte: „Gott muss helfen!" Er betete, trat ans Ufer und streckte seinen Stab aus. Ein orkanartiger Wind blies auf die Wasserfläche, sodass die Tropfen auseinanderspritzten, als hätte ein Meteor eingeschlagen. Plötzlich lag eine breite Straße vor den Israeliten. Sie gingen still und staunend mitten durchs Meer. Es dauerte die ganze Nacht. Während die ägyptischen Streitwagen siegessicher auf das Volk zurasten, schwebte die Wolkensäule heran. Es wurde so neblig, dass die Soldaten nicht mehr wussten, wo rechts oder links war. Erst am Morgen verschwand die Nebelwand, aber das Volk war auch weg. Der General schäumte vor Wut.

➲ Auftrag an die Kinder: „Stellt euch vor, ihr wärt der ägyptische Heerführer. Was würdet ihr an seiner Stelle fühlen, denken und sagen?" (Die Kinder reagieren.)

Text der Geschichte: Er überlegte nicht lange und jagte mit seinen Kampfwagen hinterher. Doch der Meeresboden war so sumpfig, dass die Wagen einsanken, die Räder abbrachen und die Pferde im Schlamm stecken blieben. „Rückzug, der Gott der Israeliten ist gegen uns!", rief der General.
Dina stand am anderen Ufer und schaute zurück. Sie hätte nie gedacht, dass Gott eine Straße machen kann, wo keine ist. Da hob Mose seinen Stab und das Meer füllte sich wieder mit Wasser. Das ganze Volk tanzte begeistert und sang Gott Lieder.

➲ Auftrag an die Kinder: „Stellt euch vor, ihr wärt ein Israelit oder eine Israelitin. Was würdet ihr fühlen, denken und sagen? Was für ein Lied würdet ihr singen?" (Die Kinder reagieren.)

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.

WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.	WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.
WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.	WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.
WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.	WortSchatz Gott ist da, wenn ich nicht weiterweiß.

© Religionspädagogisches Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net